

Und er schreibt das in sein Notizbuch.

„Und welche Farbe hat das Fahrrad?“, fragt Herr Otto.

„Ich glaube, das Rad ist blau“, sagt Peggy unsicher.

„Grün ist's, nicht blau“, sagt Timm, „und auf dem Schutzblech ist so'n Blitz.“

„Da ist doch kein Blitz drauf“, widerspricht Peggy.

Herr Otto schiebt die Dienstmütze aus der Stirn, es ist heiß geworden.

„Nun gut, ich habe mir alles notiert über diesen ersten Täter. Und was wissen wir von dem, der die Tasche geraubt hat?“, fragt er.

Frau Hansen seufzt.

„Den hab' ich gar nicht wahrgenommen. Das ging so schnell, und die Schulter tat weh, mir wurde für einen Moment schwarz vor Augen.“

„Das versteh' ich“, sagt Herr Otto und wendet sich an das Mädchen und den

Jungen, „und ihr? Habt ihr den Kerl gesehen?“

„Das Rad ist alt“, sagt Peggy, „eben alt und ziemlich schmutzig.“

„Das ist so“, stimmt Timm ihr zu, „und der drauf saß, ist nicht groß. So groß wie Peggy vielleicht. Er hatte eine Baseballmütze auf dem Kopf. Der breite Müzenschirm hat das Gesicht verdeckt.“

„Das ist also alles? Mehr fällt euch nicht ein“, sagt Herr Otto. Frau Hansen, Peggy und Timm nicken.

Mehr fällt ihnen nicht ein.

TIMM UND PEGGY ERFAHREN, WAS IN EINER DAMENTASCHE ALLES DRIN SEIN KANN UND WERDEN ZU HILFSKOMMISSAREN ERNANNT

Herr Otto wendet sich an Frau Hansen.

„Und nun zu Ihrer Tasche, Frau Hansen, und dem, was drin war“, sagt er.

Frau Hansen schlägt die Hände zusammen.

„Ach, meine Tasche. In die geht so viel rein. Die hab' ich mal im Ausverkauf erstanden, sehr preiswert. Sie ist aus schwarzem Leder und hat oben einen Schnappverschluss.“

„Keine Verzierung oder so was?“, fragt Herr Otto.

„Nein, ganz glatt. Aber halt. Auf der einen Seite ist ein langer Kratzer. Ich hab' ihn immer wieder mit schwarzer Lederfarbe behandelt. Aber der Kratzer ist zu sehen, wenn man genau hinschaut. Bin mal mit der Tasche an einem Zaun hängengeblieben.“

„Und was war in der Tasche?“, fragt Herr Otto.

Frau Hansen lässt den Kopf sinken.

„Mein Sparbuch und meine Geldbörse mit dreihundert Mark. Die hatte ich gerade abgehoben in der Sparkasse.“

„Dreihundert Mark“, ruft Peggy erschrocken, „so viel Geld!“

Die Räuber haben Frau Hansen vor der Sparkasse beobachtet, überlegt Timm, und dann haben sie zugeschlagen. Hat sich für sie gelohnt.

„Ja, das ist bitter“, sagt Herr Otto, „wir müssen sofort das Konto sperren. Ich werde das veranlassen. Und was war noch in der Tasche?“

„Meine Schlüssel, mein Ausweis“, sagt Frau Hansen.

„Da haben wir es“, meint Herr Otto, „ich werde den Schlüsselnotdienst anrufen. Die müssen die Schlösser auswechseln. Ich werde einen Kollegen bitten, vor der Wohnung zu warten. Sonst sind die auf ihren schnellen Rädern schon dagewesen und haben ausgeräumt.“

„So was ist schon passiert?“, fragt Peggy mit großen Augen.“

„Schon?“, sagt Timm, „das passiert oft. Liest du keine Zeitung?“

„Nein“, sagt Peggy, „ich lese keine Zeitung.“

Herr Otto spricht über sein Funktelefon anscheinend mit seiner Polizeiwache und fordert einen Funkwagen für die Reinard-Straße zur Wohnung von Frau Hansen an.

„Und war noch etwas in der Tasche?“, fragt der gründliche Herr Otto die Frau Hansen.